

## **Erfahrungsbericht ERASMUS +**

### **Daniela Reykers, Salzburg 14.10.2024 – 24.11.2024**

Ich habe mein Auslandspraktikum im Rahmen des Erasmus + Programms von Oktober bis November 2024 an der Universitätsklinik in Salzburg auf der Station ReKiz gemacht. Für mich war zu Beginn der Ausbildung bereits klar, dass ich mich auf ein Erasmus + Stipendium bewerben möchte, um ein Auslandspraktikum zu absolvieren. Ich freute mich sehr, als dies erfolgreich funktioniert hat.

#### **Vorbereitung:**

Die Vorbereitung für mein Erasmus + Praktikum waren sehr umfangreich, da ich mir Gedanken machen musste, wie ich mein Praktikum gestalten möchte und mich anschließend selbstständig organisiert habe. Dies war sehr aufwendig, ich wurde aber sehr gut von meinen Ansprechpartnern unterstützt.

Mir war von Anfang an klar, dass ich mein Praktikum auf einer pädiatrischen Akutstation absolvieren möchte, da ich auch in meiner Ausbildung meinen Schwerpunkt auf die Pädiatrie gelegt hatte und in diesem Bereich mein Wissen erweitern und neue Bereiche kennenlernen wollte.

Da ich nur Englisch und Deutsch fließend spreche, kamen für mich nur die Länder Irland und Österreich in Frage. Ich bewarb mich bei mehreren Krankenhäusern in Dublin und Belfast, da ich Irland als Austauschland bevorzugte. Der Bewerbungsprozess in Irland stellte sich jedoch als kompliziert heraus, da die Krankenhäuser Studenten zu Auszubildenden bevorzugten und ich deswegen bei mehreren Krankenhäusern abgelehnt wurde.

Also entschloss ich mich, mich in Österreich an Krankenhäusern in Salzburg und Wien zu bewerben.

Ich bekam schnell, positive Rückmeldung von mehreren Krankenhäusern und entschloss mich schlussendlich für die Station ReKiz in der Universitätsklinik Salzburg, da mich diese am meisten interessierte und ansprach.

Die Kommunikation und der Austausch mit der Uniklinik in Salzburg funktionierte sehr gut und lief reibungslos ab. Ich erfuhr sowohl von der Universitätsklinik in Salzburg als auch von meinen Ansprechpartnern in Deutschland große Hilfsbereitschaft und wurde bei Fragen gut unterstützt.

#### **Unterkunft:**

Während meines Praktikums habe ich in zwei unterschiedlichen Unterkünften gewohnt. Ich wohnte in einem Airbnb und in dem Wohnheim der Universitätsklinik.

Den ersten Teil des Praktikums wohnte ich in einem Airbnb in Freilassing an der deutschen Grenze. Ich entschied mich für diese Unterkunft, da sie günstiger war als eine Unterkunft direkt in Salzburg und ich mit meinem Auto mobil war und gut zum Krankenhaus pendeln konnte. Die Unterkunft gefiel mir sehr gut, obwohl sie etwas ländlicher gelegen und nicht so gut angebunden war. Es war eine sehr moderne 2 Zimmer Wohnung, in der ich allein wohnte. Während meiner Zeit in der Wohnung bekam ich viel Besuch von meinen Freunden aus Deutschland mit denen ich Salzburg zusammen erkundigte.

Im zweiten Teil des Praktikums war ich in dem Wohnheim der Universitätsklinik untergebracht. Dieses wurde mir während des Bewerbungsprozesses angeboten, jedoch war nicht für den ganzen Zeitraum ein Zimmer verfügbar. Trotzdem war ich sehr froh über dieses Angebot, da das Wohnheim sehr zentral gelegen und sehr kostengünstig war.

Das Zimmer war recht klein und war mit Möbeln und einem Waschbecken ausgestattet. Duschen, Toiletten und Küche waren auf jedem Flur gegeben. Diese teilte ich mir mit 24 anderen Personen. Die Lage der Unterkunft war sehr gut, da das Wohnheim direkt auf dem Krankenhaugelände gelegen war und die Universitätsklinik sehr zentral in der Stadt gelegen ist. So hatte ich kurze Wege zu meiner Station und in die Innenstadt.



## **Praktikum:**

Mein Praktikum absolvierte ich auf der Station ReKiz an der Universitätsklinik in Salzburg. Die Station ist eine neurologische Rehabilitationsstation auf welcher Akutpatienten betreut und versorgt wurden. Die Station ist einzigartig in Österreich, weshalb die Patienten aus ganz Österreich angereist kommen und versorgt werden. Die Patienten sind Kinder im Alter von 0-18 Jahre, die im Zustand nach Traumatischen Unfällen sind oder starke neurologische Erkrankungen haben.

Die Arbeit war sehr anders, als ich gewohnt war. Die Dienste dauern 12 Stunden, anstatt von meinen gewohnten 8 Stunden und die Eltern sind durchgehend mit auf Station aufgenommen. Dies war anfangs eine Umstellung für mich, hat mir aber sehr viele positive Aspekte gezeigt. Durch die längeren Dienste hatte ich viele freie Tage und konnte die Zeit nutzen, um die Stadt zu erkunden. Außerdem konnte ich die Patienten an den Tagen besser begleiten und habe den ganzen Tagesablauf kennenlernen können.

Ich wurde von meinem Team von Anfang an sehr gut aufgenommen und habe mich sofort als Teil des Teams gefühlt. Ich wurde sehr gut angeleitet und konnte sehr viel neues lernen.

Zu meiner Arbeit gehörte die Betreuung der Kinder und der Eltern, die pflegerische Versorgung des Patienten, Unterstützung bei den Therapien und die medizinische Versorgung der Patienten. Besonders spannend waren für mich akute Notfälle, bei denen wir als interdisziplinäres Team zusammenarbeiten mussten.

Besonders weiterarbeiten konnte ich an den Lernbereichen zum Kinästhetischen Arbeiten und an der Pädiatrischen Akutversorgung. Außerdem konnte ich mein Wissen zu den Themen Tracheostomaversorgung und Heimbeatmung in der Pädiatrie erweitern. Ich wurde in allen Lernsituationen sehr gut begleitet und unterstützt.



Während meines Praktikums wurde mir außerdem die Möglichkeit geboten, auf anderen Stationen zu hospitieren. Ich verbrachte zwei Tage auf der Pädiatrischen Intensivstation und in dem Aufwachraum des pädiatrischen Operationsbereichs und konnte da ebenfalls neue Einblicke sammeln und mein Wissen erweitern.

### **Alltag und Freizeit:**

In meiner Freizeit nahm ich mir sehr viel Zeit für die Erkundung der Stadt Salzburg und der Umgebung. Salzburg als Stadt gefällt mir sehr gut und ich fühlte mich von Anfang an sehr wohl. An meinen freien Tagen verbrachte ich immer sehr viel Zeit in der Stadt und ging spazieren, einkaufen und essen. Außerdem nutzte ich die Spazierwege am Ufer gerne zum Joggen. Ebenfalls unternahm ich oft Tagestrips zu Städten in der Nähe, wie zum Beispiel Hallstatt oder Fuschl am See. Ich bin zu vielen Seen in der Umgebung gefahren, um dort zu Wandern und die Natur zu erkunden. Ich war am Königssee, Mondsee, Wolfgangsee und Fuschlsee welche mir alle sehr gut gefallen haben. Während meines Aufenthalts in dem Airbnb waren mich Freundinnen aus der Heimat besuchen. Zusammen waren wir viel unterwegs. Wir waren wandern in den Bergen rund um Salzburg und haben viel unternommen.



Ich tauschte mich mit meinen Arbeitskollegen über Ausflugsziele und Empfehlungen rund um Salzburg aus, um so viel wie möglich von der Stadt zu erkunden und die wichtigsten Orte zu sehen.

Ebenfalls habe ich während meiner Zeit ins Salzburg einen Wochenendausflug nach Wien unternommen. Dort traf ich mich mit Freunden von früher und habe die Stadt erkundigt.

### **Fazit:**

Ich bin sehr zufrieden mit meinem Praktikum und dem Auslandsaufenthalt und bin sehr froh über die Möglichkeit dieses Praktikum absolvieren zu dürfen. Ich habe mich Persönlich weiterentwickelt und bin sehr an der Herausforderung gewachsen.

Es war für mich nicht immer leicht, allein in einem Fremden Land in einer ungewohnten Umgebung zu sein, aber es hat mir für meine emotionale, sowie persönliche Entwicklung viel gebracht.

Außerdem konnte ich mein Fachwissen erweitern und habe sehr viel gelernt, was mir besonders in meiner weiteren Ausbildung weiterhelfen wird.

